

Auf geschichtlichen Spuren der Berufsverbände der Sozialen Arbeit

07.Juni.2019

Verfasst von: Sven Mohr

Anfang Juni fand ein Arbeitseinsatz des "Historischen Archiv der Profession Soziale Arbeit" (HADPSA) im "Archiv der Evangelischen Frauenhilfe in Westfalen e.V." in Soest statt. Das Archiv enthält 62 Verzeichnungseinheiten aus dem Nachlass der ehemaligen Dozentin der „Evangelischen Sozialschule der Westfälischen Frauenhilfe“ in Gelsenkirchen und früheren Vorsitzenden des "Deutschen Berufsverbandes der Sozialarbeiter und Sozialpädagogen" (DBS), Else Funke (27.10.1923 - 22.4.1990), und umfasst den Zeitraum von 1921 bis 1987. Bei dem Arbeitseinsatz wurden, neben den Verbandstätigkeiten Else Funkes, weitere historische Dokumente über die Arbeit der Sozialen Arbeit vor, während und nach dem Zweiten Weltkrieg eingesehen. Anhand der Materialien konnten die Entwicklung und der Verlauf der sogenannten Bildungsreform Ende der 60er Jahre sowie die bundesweite Umstrukturierung der Höheren Fachschulen in Fachhochschulen eingesehen werden.

Zur Aufarbeitung der Geschichte der Berufsverbände der Sozialen Arbeit, wurden bei diesem zweitägigen Arbeitseinsatz sehr interessante Unterlagen eingesehen und für die weitere Rechercharbeit eingescannt. Unter anderem wurden weitere Unterlagen entdeckt, die bezeugen, dass Dr. Ruth Weiland auch nach 1945 in Berlin tätig war. Zuvor hatte sie vor der Zeit der Nationalsozialisten maßgeblich gemeinsam mit Adele Beerensson den Aufbau des „Internationalen Ständigen Sekretariats der Sozialarbeiter“ (ISSS) vorangetrieben und nach dessen Eröffnung im Jahr 1932 betreut. Aufgrund ihrer internationalen Kontakte über internationale Verbände der Kinder- und Jugendhilfe gelang es ihr, trotz des sich entwickelnden Nationalsozialismus in Deutschland, in 1933 das ISSS in die Schweiz umzusiedeln. Diese internationalen Kontakte und Verbindungen verhalfen ihr auch über das gegründete „Deutsch-Ausländische Jugendhilfswerk“ u.a. Kinder jüdischen Glaubens in Sicherheit zu bringen.

Die Sichtung der historischen Dokumente wurde durch die Archivarin des HADPSA, Dr. Claudia Wiotte-Franz, vorgenommen. An beiden Tagen wurden neben der Durchsicht an sich, viele Dokumente zur weiteren Aufbereitung und Recherche, eingescannt. Bei der elektronischen Archivierung der Arbeiten unterstützt sie Sven Mohr.

"Wir möchten uns im Namen des HADPSA nochmals recht herzlich für die Möglichkeit der Sichtung des Archives und der zuvorkommenden Hilfestellung, bei der Evangelischen Frauenhilfe in Westfalen e.V. bedanken, so Dr. Claudia Wiotte-Franz nach dem Arbeitseinsatz in Soest.

Der Nachlass von Else Funke lagerte bis zum 18. Juni 1997 in der Nachfolgeeinrichtung der Evangelischen Sozialschule der Westfälischen Frauenhilfe, der Evangelischen Fachhochschule Rheinland-Westfalen-Lippe in Bochum.